

Jahresbericht 2025

Therapiedorf Villa Lilly



JUGENDBERATUNG
UND JUGENDHILFE e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Kurzdarstellung der Einrichtung.....	4
2. Das Therapiedorf im Netzwerk der Suchthilfe.....	9
3. Managementbewertung.....	10
3.1 Erreichung der geplanten Zielsetzungen für 2025.....	10
3.2 Wichtige Ergebnisse der Hauptprozesse.....	11
3.3 Beschwerdemanagement.....	12
3.4 Externes Audit und Re-Zertifizierung.....	12
3.5 Besonderheiten - Öffentlichkeitsarbeit	12
4. Leistungen der Einrichtung.....	14
4.1 Beschreibung der Patientinnen und Patienten.....	14
4.2 Wesentliche Kennziffern	16
4.3 Qualitätsentwicklung	18
4.4 Evaluierungs- und Qualitätsentwicklungsverfahren.....	19
4.5 Indikative Angebote im Therapiedorf Villa Lilly.....	20
5. Kinderhaus Mini Lilly	24
6. Perspektiven und Planungen für 2026.....	27
Leitbild.....	28
Organigramm.....	29

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 steht für das Therapiedorf Villa Lilly für einen bedeutsamen Übergang:

Wir, das neue Leitungsteam, bestehend aus Danislava Chuhovska (Koordination Therapie), Joachim Messer (Organisationsentwicklung), David Schneider (Klinikmanager) und Dr. med. oec. med. Gunter Wagner (Leitender Arzt) übernehmen Verantwortung für einen Ort, der seit vielen Jahren für effektive Rehabilitation, Solidarität und neue Lebensperspektiven steht.

Wir verstehen unsere Aufgabe darin, Bewährtes zu erhalten und zugleich Raum für Weiterentwicklung zu schaffen. Gemeinsam mit allen Beteiligten möchten wir die Qualität unserer Angebote sichern, neue Impulse setzen und das Therapiedorf Villa Lilly zukunftsfähig weiterentwickeln – stets mit dem Menschen und seiner individuellen Lebensgeschichte im Mittelpunkt.

Die konzeptionelle und fachliche Weiterentwicklung des Therapiedorfes Villa Lilly in enger Abstimmung mit unserem federführenden Leistungsträger, der Deutschen Rentenversicherung Hessen, ist Ausdruck eines bewussten und verantwortungsvollen Umgangs mit gesellschaftlichen, fachlichen und strukturellen Veränderungen in der Suchthilfe. Abhängigkeitserkrankungen zeigen sich heute in vielfältigen Formen, verlaufen oft komplexer und sind zunehmend mit weiteren psychosozialen Belastungen verbunden. Dies erfordert eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung bestehender Konzepte.

Wir haben im vergangenen Jahr hinsichtlich Liegenschaft und Brandschutz einen weiteren Schwerpunkt gesetzt. Beide Themen sind in einer denkmalgeschützten Liegenschaft eine besondere Herausforderung, die wir aber gerne annehmen.

Zudem war die Steigerung der Belegung des Therapiedorfs ein gleichermaßen notwendiges und zentrales Ziel unserer Arbeit. Dieses Ziel wurde erfolgreich umgesetzt und bleibt auch zukünftig eine zentrale Aufgabe. Unser Dank gilt dabei dem hoch motivierten Aufnahmeteam um Christiane Jäger, Christiane Kießner und Melissa Maurer, das eine hervorragende Arbeit leistet.

Das Therapiedorf Villa Lilly bietet einen geschützten Raum, in dem Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen Stabilität finden, Beziehungen neugestalten und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln können. Dieser besondere Rahmen lebt vor allem durch die Menschen, die ihn täglich mit Engagement und Fachlichkeit füllen. Von daher freuen wir uns darüber, eine Mischung aus erfahrenen und neuen Fachkräften zusammengestellt zu haben. Unser ausdrücklicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, die mit großem Einsatz, Empathie und Professionalität die therapeutische Arbeit tragen.

Ebenso danken wir unseren Kooperationspartnern und Förderern für die uns bereitgestellten finanziellen Mittel, die uns in die Lage versetzen, differenzierte Hilfsangebote zur spezifischen Rehabilitation Abhängigkeitserkrankter bereitzustellen.

Unser ausdrücklicher Dank richtet sich dabei an die Deutsche Rentenversicherung Hessen als federführendem Leistungsträger, die Deutsche Rentenversicherung Bund, das Gesundheitsamt des Rheingau-Taunus-Kreises, den Fachbereich Jugend und Soziales des Rheingau-Taunus-Kreises, das Kommunale Jobcenter des Rheingau-Taunus-Kreises sowie den Landeswohlfahrtsverband Hessen.

Hervorheben möchten wir für die Unterstützung unserer Arbeit in 2025:

- Die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sowie Eltern und Angehörige, die auf unsere fachliche Kompetenz gesetzt haben und den Mut aufbrachten, sich vertrauensvoll auf Veränderung einzulassen.
- Die Mitarbeitenden bzw. Beschäftigten
 - aus Suchtberatungsstellen und Ärztinnen und Ärzte in Kliniken, die uns als Behandlungseinrichtung empfohlen haben.
 - bei Rentenversicherungsträgern, Krankenkassen und anderen Leistungsträgern, die Entscheidungen für Kostenübernahmen getroffen haben.
 - bei Jugendämtern, die sich für die Belange der Kinder eingesetzt haben und für die Anschlussperspektive Verantwortung mit übernommen haben.
- Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, die unsere Rehabilitandinnen und Rehabilitanden in ihren jeweiligen Fachgebieten behandelt haben,.
- Dem Bürgermeister der Stadt Bad Schwalbach.
- Allen weiteren Personen, Institutionen und Einrichtungen, die wir an dieser Stelle nicht alle einzeln namentlich nennen können, uns aber weiterhin zum Wohl der uns anvertrauten Menschen unterstützen.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblicke in unsere Arbeit, unsere Erfahrungen und die Themen, die uns im vergangenen Jahr bewegt haben.

Wir laden Sie herzlich ein, sich ein Bild von unserem gemeinsamen Wirken zu machen.

Mit Zuversicht blicken wir auf das kommende Jahr und freuen uns darauf, den Weg der Villa Lilly gemeinsam weiterzugehen.

David Schneider

Bad Schwalbach, im Frühjahr 2026



Unser Leitungsteam: Dr. med. oec. med. Gunter Wagner, Danislava Chuhovska, David Schneider, Joachim Messer (von links)

1. Kurzdarstellung der Einrichtung

Das Therapiedorf Villa Lilly ist eine stationäre Einrichtung zur medizinischen Rehabilitation für drogen- und mehrfachabhängige Frauen und Männer. Sie ist die Facheinrichtung des Vereins Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) zur Behandlung von Eltern bzw. Alleinerziehenden mit ihren Kindern bis zum Vorschulalter. Das Therapiedorf ist zudem Facheinrichtung des Vereins zur ambulanten-stationären Behandlung komorbider Rehabilitandinnen und Rehabilitanden.

Insgesamt stehen **85 Behandlungsplätze** für Erwachsene und 10 Plätze für „Begleitkinder“ zur Verfügung.

Liegenschaft

Das Therapiedorf Villa Lilly liegt im Ortsteil Lindschied der Kreisstadt Bad Schwalbach im Taunus. Für die Umsetzung der Angebote der Einrichtung stehen auf einem 37,5 ha großen, parkähnlich gestalteten Gelände mehrere Behandlungshäuser zur Verfügung. Im Jahr 1987 wurde das Behandlungshaus „Claire“ eröffnet, 1988 kam das Behandlungshaus „Lilly“ dazu. In den darauffolgenden Jahren wurden die Werkstätten fertiggestellt und im Jahr 1995 wurde mit der Eröffnung des Behandlungshauses „Käte“ die aktuelle Anzahl an Behandlungsplätzen erreicht. Zum Therapiedorf gehört neben der internen Adaption im Haus „Ursula“ auch ein Wohnhaus als Adaptionmöglichkeit in Taunusstein-Bleidenstadt.

Indikation und Behandlungsdauer

Aufgenommen werden volljährige drogen- und mehrfachabhängige Frauen und Männer sowie Paare. Eine Aufnahmemöglichkeit besteht auch für Schwangere, für Eltern mit Kindern sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit Kindern bis zum Vorschulalter.

Weiterhin besteht die Möglichkeit zur Aufnahme psychisch komorbider Rehabilitandinnen und Rehabilitanden. Kurzzeittherapien sind ebenso möglich wie Wiederholungsbehandlungen und Auffangbehandlung nach einem Rückfall. Ferner besteht die Möglichkeit zur Therapie für Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit Hepatitis C, die fachärztlich sowie in Gruppen- und Einzelsitzungen begleitet werden.

Die Rehabilitationsdauer wird individuell festgelegt und richtet sich nach dem Ausmaß der körperlichen, psychischen und sozialen Begleit- und Suchtfolgeerkrankungen. Für eine ausreichend stabilisierende Behandlung inklusive Adaptionphase ist nach den derzeitigen Vorgaben der Leistungsträger ein Zeitraum von bis zu 40 Wochen vorgesehen.

Für therapieerfahrene Rehabilitandinnen und Rehabilitanden wird die Rehabilitationsdauer bisweilen verkürzt. Die konkrete Behandlungsdauer wird grundsätzlich nach sorgfältiger Indikationsstellung vereinbart.

Die Adaptionsphase von bis zu 16 Wochen kann sowohl intern als auch extern durchgeführt werden. Intern erfolgt diese im Rahmen der Angebotsstruktur unserer Einrichtung in Folge einer erfolgreich absolvierten Kerntherapie und extern in einer anderen beliebigen Einrichtung.

Aufnahme

Die Anfrage zur Aufnahme in der Einrichtung kann telefonisch, schriftlich oder per E-Mail erfolgen.

Eine vorliegende Kostenzusage des zuständigen Leistungsträgers sowie eine vorausgehende körperliche Entzugsbehandlung sind Voraussetzungen für eine Aufnahme.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Aufnahmebüro informieren Interessentinnen und Interessenten hinsichtlich eines Rehabilitationsplatzes, vergeben Termine zur Aufnahme und sind vermittelnde Stelle.

Interessenten können sich beim Aufnahmebüro über Fragen zum Aufnahmeverfahren und zur Konzeption informieren. Um die Einrichtung mit ihren Angeboten vor Ort kennenzulernen, bietet das Therapiedorf Villa Lilly jeweils am ersten Montag des Monats eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten an. Zudem ist jederzeit ein Informationsgespräch in der Einrichtung nach Absprache möglich.

Behandlungsziele und Angebote

Ziele der Rehabilitation sind die Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit, eine stabile und langfristige Suchtmittelabstinenz sowie der Aufbau der Kompetenz zur Bewältigung persönlicher Krisen und Rückfallgefährdungen.

Psychotherapie und Angebote der „*Beruflichen Orientierung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker*“ (BORA) sind wesentliche Schwerpunkte im Rahmen der Entwöhnungsbehandlung. Mit Blick auf die individuell unterschiedlichen Gründe für die Entwicklung der Abhängigkeit werden das therapeutische Vorgehen sowie die persönliche Zielsetzung mit den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden detailliert abgestimmt. Leitlinie für die Erfassung und Festlegung der Behandlungsziele ist die Orientierung am bio-psycho-sozialen Krankheitsmodell. Mithilfe von Instrumenten wie dem Mini-ICF-Rating für Aktivitäts- und Partizipationsbeeinträchtigungen bei psychischen Erkrankungen werden im Rahmen von BORA gleichermaßen individuelle und evidenzbasierte individuellen Therapieziele abgeleitet.

Zentrale Ziele sind:

- Verbesserung der körperlichen Gesundheit und des allgemeinen Wohlbefindens
- Stärkung und Stabilisierung psychischer und sozialer Kompetenzen wie Kontakt- und Kooperationsfähigkeit, Selbstsicherheit und Stressbewältigung
- Erlernen individueller Strategien zur Vermeidung von Rückfällen
- Aufarbeitung traumatischer Erfahrungen
- Entwicklung und Förderung sozialer Bindungen zu Familie, Freunden und Angehörigen
- Aufbau und Pflege eines drogenfreien Freundeskreises sowie sinnvolle Gestaltung der Freizeit
- Entwicklung und Erprobung konkreter beruflicher Zukunftsperspektiven
- Vorbereitung auf weiterführende Leistungen der Ambulanten Rehabilitation oder Ambulanten Nachsorge

Die Behandlung umfasst eine Vielzahl medizinischer, psychotherapeutischer, sozialtherapeutischer und pädagogischer Hilfsangebote, die je nach individueller Therapieplanung und individuellem Therapieverlauf zum Tragen kommen. Einen Schwerpunkt bilden indikative Gruppenangebote, deren Einsatz der individuellen Problemkonstellation angepasst wird.

Behandlungsangebote:

- Medizinische und ggf. medikamentengestützte Behandlung
- Beratungsgespräche und Gesprächsgruppen aufgrund einer medizinischen Indikation
- Einzel- und Gruppentherapien
- Gesundheitstraining
- Elternseminare und Training zur Verbesserung der Erziehungskompetenz
- Geschlechtsspezifische Gruppenangebote

Folgende indikative Gruppen sind im Programm:

- Appstinent – Cannabisspezifische Rückfallprophylaxe
- Achtsamkeitsgruppe
- Training sozialer Kompetenz
- Impuls-Kontroll-Training
- Skills-Training
- Stabilisierungsgruppen
- Psychoedukation
- und unser Biographisches Theater

Wesentlich sind auch unsere arbeitsbezogenen und sozialarbeiterischen Angebote:

- Arbeitstherapie im Rahmen der Instandhaltung, in den Handwerksbetrieben, im Gartenbau oder in den hauswirtschaftlichen Bereichen der einzelnen Behandlungshäuser
- Mehrwöchige Praktika in Betrieben der Region
- Beratung bei behördlichen und rechtlichen Problemen

- Unterstützung bei der Wohn- und Arbeitssuche

Die Kooperation mit weiterbetreuenden Institutionen ist uns ein großes Anliegen, sowohl während der Rehabilitation als auch für die Zeit nach dem stationären Aufenthalt.

Die Freizeitaktivitäten und die Freizeitgestaltung werden systematisch geplant und durchgeführt, wobei die sporttherapeutischen Angebote eine herausragende Rolle spielen.

Altersspezifische Betreuung der Kinder in der Mini Lilly

Die Kinder werden in altersgleichen Gruppen betreut. Für die Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren ist im Behandlungshaus Käte eine Krabbelstube eingerichtet. Die älteren Kinder bis zum Vorschulalter besuchen den Kindergarten (Mini Lilly), der sich auf dem Gelände der Einrichtung befindet. Für Bewegungs-, Spiel- und Lernmöglichkeiten im Freien bieten ein Spielplatz, Wald, Wiesen und Garten sowie Ställe mit Hühnern und Hasen hervorragende Möglichkeiten.

Qualifiziertes Fachpersonal betreut die Kinder und leitet die Eltern pädagogisch an. Dieses ist in die Betreuung der Kinder mit einbezogen, um den Eltern Kompetenz, Sicherheit und Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder zu vermitteln bzw. zu übertragen.

Bei der Förderung und Unterstützung der Kinder und ihrer Eltern finden folgende Gesichtspunkte besondere Beachtung:

- Alter und Entwicklungsstand des Kindes
- Ganzheitliche Entwicklung der Gesundheit als Prophylaxe gegen Suchterkrankung oder andere Verhaltensauffälligkeiten
- Ausbilden von Erziehungskompetenzen der Eltern
- Spezifische Entwicklungsphasen der Kinder berücksichtigen und pädagogisch begleiten
- Aufbau von Perspektiven für das Leben der Familie nach der Behandlung.

Anerkennungen

Die Deutsche Rentenversicherung Hessen hat die Einrichtung anerkannt und ist der federführende Leistungsträger. Die Kosten für die Entwöhnungsbehandlung werden von der Deutschen Rentenversicherung Bund, der Deutschen Rentenversicherung der Länder und der Bundesknappschaft sowie den gesetzlichen Krankenkassen und den Trägern der Sozialhilfe übernommen.

Die Einrichtung ist vom zuständigen Fachministerium des Landes Hessen im Sinne der §§ 35,36 des BtMG staatlich anerkannt.

Die in das Haus Käte integrierte Betreuung der Kinder ist vom Landesjugendamt Hessen gemäß § 45 Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) anerkannt und wird über einen gesonderten Pflegesatz des örtlich zuständigen Jugendamtes finanziert.

Die Anerkennung der Deutschen Rentenversicherungen zur Durchführung von Leistungen der Ambulanten Rehabilitation und Ambulanten Nachsorge liegt vor.

Das Therapiedorf ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 und BAR-CaSu sowie nach MAAS-BGW.

Unsere Therapeuten-Teams

Team Lilly



Team Arbeitstherapeuten & Instandhaltung



Team Claire



Team Käte

Unser Medizin- & Pflege team



Unser Verwaltungs- & Sozialdienst team



2. Das Therapiedorf im Netzwerk der Suchthilfe

Damit die Erfolge in der Therapie stabilisiert werden, steht das Therapiedorf Villa Lilly in engem Kontakt mit den vermittelnden und weiterführenden Angeboten des Suchthilfeverbundes JJ und anderen Suchthilfeträgern.

Bei den vermittelnden Einrichtungen kommt der Übergangseinrichtung Wolfgang-Winckler-Haus eine besondere Bedeutung zu. Patienten aus dem hessischen Einzugsbereich werden dort auf die stationäre Therapie vorbereitet und anschließend direkt in die Einrichtung vermittelt. Ebenso bedeutsam sind die externen Suchtberatungen in den Justizvollzugsanstalten, insbesondere in den Justizvollzugsanstalten Darmstadt, Weiterstadt, Dieburg, Butzbach, Frankfurt I und III sowie Wiesbaden.

Bei ambulanten Nachsorgeleistungen bietet JJ mit dem Suchthilfezentrum Wiesbaden und dem Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Rheingau-Taunus-Kreis in Taunusstein im direkten Umfeld der Einrichtung qualifizierte Hilfe an.

Hauptschul-, Realschulabschluss sowie Abitur können im Bildungszentrum Hermann Hesse in Frankfurt nachgeholt werden. Wer in Frankfurt die Schule besuchen oder evtl. eine Ausbildung in Frankfurt oder der nächsten Umgebung von Frankfurt beginnen möchte, kann in den Betreuten Wohngemeinschaften oder der Stationären Nachsorge des Suchthilfeverbundes leben und dort betreut werden.

Durch den bundesweiten Einzugsbereich der Einrichtung arbeiten wir noch mit vielen anderen Institutionen, Behörden und Hilfeinrichtungen im gesamten Bundesgebiet zusammen. Diese im Einzelnen aufzulisten, würde den Rahmen dieses Berichtes übersteigen. Hervorheben möchten wir allerdings die besondere Zusammenarbeit mit den Institutionen der Jugendhilfe, die bei der Vor- und Nachbereitung der Eltern-Kind-Behandlungen mit einbezogen sind.

3. Managementbewertung

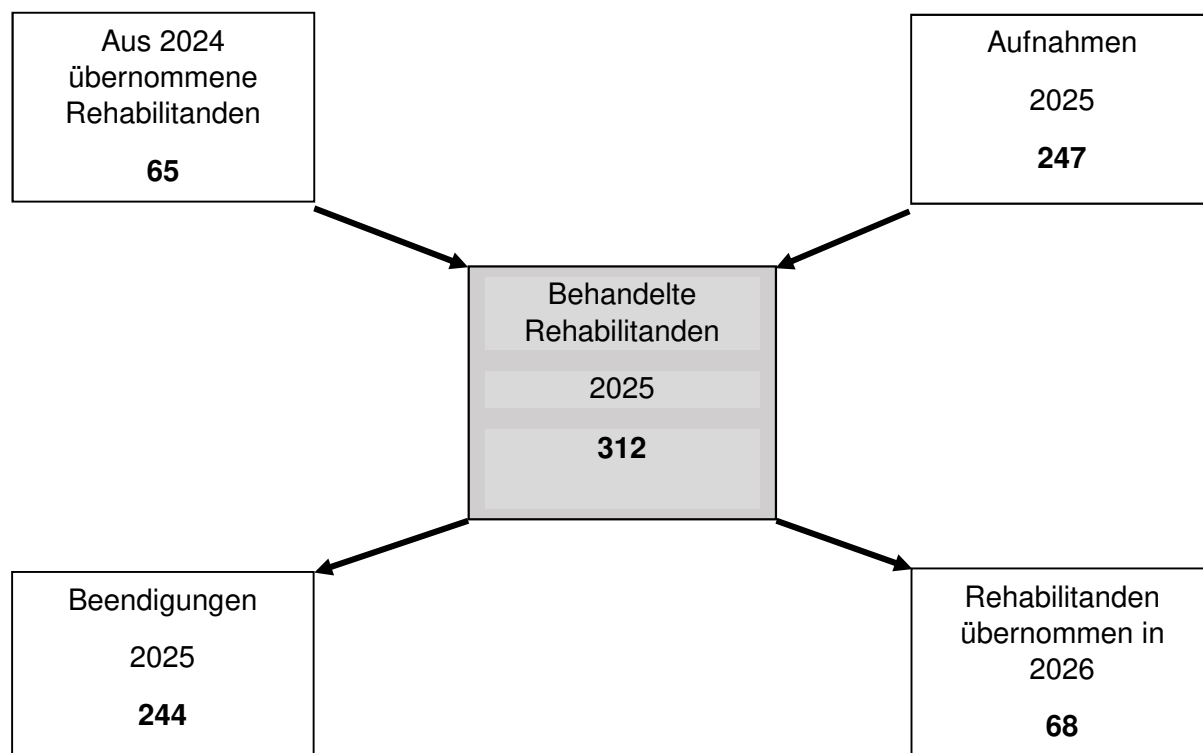
3.1 Erreichung der geplanten Zielsetzungen für 2025

Zielbereiche	Zielerreichung
Qualitätsentwicklung	
Fortschreibung Konzepterstellung	Die Konzepte wurden angepasst und fortgeschrieben.
Qualitätsziele	
Personalakquise entsprechend der Strukturvorgaben der Deutschen Rentenversicherung	Trotz der schwierigen Arbeitsmarktsituation ist es gelungen, etliche Stellen neu zu besetzen. Erfreulicherweise konnte u.a. die Stelle der ärztlichen Leitung zeitnah besetzt werden. Folgende Einstellungen wurden realisiert: Ein neuer Klinikmanager und eine approbierte Psychotherapeutin als Koordinatorin des Therapeutenteams. Zudem ein Allgemeinmediziner, sieben Bezugstherapeuten, eine Hauswirtschaftskraft und eine klinische Sozialarbeiterin. Die bestehenden Teams konnten stabilisiert werden.
Belegungssicherung	Die Steigerung der Belegung war und ist weiterhin zentrales Thema. Die in Abstimmung mit der Geschäftsführung durchgeführten Maßnahmen waren erfolgreich.

3.2 Wichtige Ergebnisse der Hauptprozesse

Behandelte Rehabilitandinnen und Rehabilitanden

In 2025 wurden insgesamt 312 (2024: 256) Rehabilitandinnen und Rehabilitanden behandelt.



Auslastung

Die Auslastung im Erwachsenenbereich betrug im Behandlungszeitraum 86 %. Gegenüber dem Vorjahr, in dem eine Auslastung von 74 % verzeichnet wurde, konnte somit eine Steigerung um 12 Prozentpunkte erzielt werden. Dieser signifikante Zuwachs ist als Ausdruck einer positiven Entwicklung zu werten und dokumentiert die erfolgreiche Realisierung eines zentralen strategischen Zieles.

Planmäßige Entlassungen

Von den insgesamt 244 (2024: 190) Beendigungen waren 67,2 % (2024: 60,5 %) planmäßige Entlassungen.

3.3 Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement wird im Therapiedorf Villa Lilly nach einem standardisierten Verfahren des Suchthilfeverbundes JJ durchgeführt.

Im Berichtszeitraum wurden vier Beschwerden eingereicht, die sich auf einrichtungsinterne Abläufe bezogen und für alle Parteien zufriedenstellend geregelt werden konnten.

3.4 Externes Audit und Re-Zertifizierung

Am 17. und 18. Juni 2025 fand im Therapiedorf Villa Lilly die turnusmäßige externe Begutachtung des Integrierten Qualitätsmanagementsystems gemäß DIN EN ISO 9001:2015 statt. Im Rahmen dieses Audits wurde erneut auch das Arbeitsschutzmanagement der Klinik nach den Kriterien des MAAS-BGW überprüft. Die Begutachtungen bestätigten, dass das Qualitätsmanagementsystem der Einrichtung die geforderten Norm- und Systemanforderungen in vollem Umfang erfüllt. In Anerkennung dieser Ergebnisse wurde der Einrichtung die Zertifizierungsurkunde erneut verliehen und zugleich um das Arbeitsschutzzertifikat erweitert.

3.4 Besonderheiten - Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurde die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut. Ziel ist es, über Suchterkrankungen, Behandlungsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Suchthilfesystem zu stärken.

Ein zentraler und kontinuierlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind Informationsveranstaltungen und Führungen durch das Therapiedorf. Dabei haben Interessierte, Angehörige, Fachkräfte sowie andere Institutionen die Möglichkeit, die Einrichtung kennenzulernen, Fragen zu stellen und einen Einblick in den Alltag der Rehabilitation zu erhalten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden das Therapiekonzept, die verschiedenen therapeutischen Angebote sowie der Ablauf der Rehabilitation vorgestellt.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Austauschtreffen mit verschiedenen Institutionen, insbesondere aus dem Bereich der ambulanten Suchthilfe und Mitarbeitenden von Beratungsstellen, mit dem Ziel der Kontaktpflege und Stärkung der Zusammenarbeit. So besuchten uns beispielsweise die Zentren für Jugendberatung und Suchthilfe der Standorte des Hochtaunus- und Rheingau-Taunus-Kreises, ebenso wie die Suchtberatungsstelle am Merianplatz aus Frankfurt mit jeweils 5-10 Kolleginnen und Kollegen.

Darüber hinaus wurden Vorträge in Kliniken gehalten, um über die Arbeit des Therapiedorfes zu informieren und die Vernetzung mit medizinischen Einrichtungen weiter zu fördern. Zudem nahm die Einrichtung an Sitzungen des Präventionsrates Rheingau-Taunus teil und beteiligte sich damit aktiv an regionalen Präventions- und Vernetzungsstrukturen.

Ein weiterer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind spezifische Präventionsprojekte. So bietet das Therapiedorf suchtpreventive Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler an. Seit mehr als zehn Jahren besuchen Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen das Therapiedorf, um an einem speziell entwickelten Präventionsangebot teilzunehmen. Das Programm wird unter der Leitung des Suchttherapeuten und Theaterpädagogen Andreas Roskos durchgeführt und von Patientinnen und Patienten gestaltet, die sich aktuell zur Behandlung ihrer Drogenabhängigkeit im Therapiedorf befinden.

Mithilfe von Methoden des biografischen Theaters sowie des Statuentheaters entsteht ein interaktiver Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern sowie den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden. Dabei werden unter anderem Themen wie die Bedeutung der Lebensphase Pubertät im Zusammenhang mit dem Einstieg in den Konsum von Alkohol und anderen Drogen aufgegriffen und gemeinsam reflektiert. Im Berichtsjahr nahmen über 300 Schülerinnen und Schüler an mehreren Veranstaltungsterminen teil und verbrachten jeweils einen Vormittag im Therapiedorf, um das suchtpreventive Programm zu erleben.

Insgesamt leistet die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Beitrag dazu, die Arbeit des Therapiedorfes sichtbar zu machen, Netzwerke zu stärken und den Zugang zu unseren Hilfsangeboten für suchtkranke Menschen zu erleichtern.



Team Villa Lilly

4. Leistungen der Einrichtung

4.1 Beschreibung der Patientinnen und Patienten

Hauptdiagnose auf Basis des Entlassungsberichtes

Quelle sind die Entlassberichte, in welchen die Aufnahme-Diagnosen validiert vorliegen.

Hauptdiagnosen	2025 (244)
THC (F12)	36,7 %
Kokain (F14)	21,3 %
Stimulanzien (F15)	17,0 %
Opioide (F11)	16,1 %
Polytoxikomanie (F19)	7,6 %
Sedativa (F13)	1,3 %

Entwicklung der Hauptsubstanzen während der letzten drei Jahre

Der Überblick über die Benennung der Primärdiagnosen über einen Zeitraum von drei Jahren ermöglicht einen Vergleich mit den Zahlen der Vorjahre.

Hauptdiagnosen	2025 (244)	2024 (198)	2023 (203)
THC (F12)	36,7 %	48,4 %	43 %
Kokain (F14)	21,3 %	14,2 %	12 %
Stimulanzien (F15)	17,0 %	9,6 %	24 %
Opioide (F11)	16,1 %	18,7 %	11 %
Polytoxikomanie (F19)	7,6 %	8,1 %	8 %
Sedativa (F13)	1,3 %	1 %	2 %

Die THC-Abhängigkeit stellt weiterhin die häufigste Primärdiagnose dar. Im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch ein Rückgang dieser Hauptdiagnose um 11,7 % zu verzeichnen. Demgegenüber zeigen sich deutliche Zunahmen bei den Diagnosen der Kokainabhängigkeit (+ 7,1 %) sowie der Stimulanzienabhängigkeit (+ 7,4 %). Zusammengenommen erreichen die Primärdiagnosen Kokainabhängigkeit und Stimulanzienabhängigkeit einen Anteil von 38,3 %.

Behandlung komorbider psychischer Störungen 2025

Der **prozentuale** Anteil von Rehabilitandinnen und Rehabilitanden mit diagnostizierten komorbiden psychischen Störungsbildern liegt im Dreijahresdurchschnitt bei 26,8 %.

	2025	2024	2023
Anzahl der Beendigungen insgesamt	244	190	203
Davon Gesamtzahl von Rehabilitanden/-innen mit komorbiden psychischen Störungsbildern	45	53	69
Prozentualer Anteil	18,4 %	28 %	34 %

Quantitative Verteilung der Störungsbilder

Psychische Störung	Zuordnung ICD 10	2025 (45)	2024 (53)
Emotional instabile Persönlichkeitsstörung	F60.3	35,6 %	26 %
Depressive Störungsbilder	F32 - F33	26,7 %	37 %
Psychotische Störungen bei multiplen Substanzgebrauch	F19.5	0 %	11 %
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	F20 - F29	15,7 %	7 %
Posttraumatische Belastungsstörung	F43.1	15,7 %	9 %
ADHS	F90.2	6,7 %	0 %

Geschlechtsspezifische Verteilungen

Die Männer-/Frauen-Quote im Therapiedorf Villa Lilly ist tendenziell gleichbleibend. Die im Kontext der stationären Suchthilfe relativ hohe Anzahl an Behandlungsplätzen für Frauen ist ein besonderes Merkmal der Einrichtung. In der Klinik wird diesem Sachverhalt durch eigene Wohnbereiche sowie spezifische indikative Angebote für Frauen Rechnung getragen.

	2025	2024	2023
Männer	75,6 %	73,4 %	75 %
Frauen	24,4 %	26,6 %	25 %

Altersdurchschnitt

	2025	2024	2023
Gesamt	32,9	33,1	32,1
Männer	33,4	33,7	32,2
Frauen	31,4	32,6	31,8

Die Altersgruppierung der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden der Einrichtung ist sehr heterogen. Sie reicht von gerade Volljährigen bis zu Menschen, die schon 50 Jahre alt sind. Der Altersdurchschnitt liegt seit Jahren konstant zwischen 30-32 Jahren.

4.2 Wesentliche Kennziffern

Auslastung

2025	2024	2023
86 %	74 %	76 %

Im Berichtsjahr konnte die Belegung der Suchtklinik Therapiedorf Villa Lilly im Vergleich zum Vorjahr spürbar gesteigert werden. Die Entwicklung ist auf eine gezielte Weiterentwicklung der Zuweisungsstrukturen sowie auf eine erhöhte Sichtbarkeit und Profilierung des Leistungsangebots zurückzuführen.

Hierzu haben insbesondere folgende Maßnahmen beigetragen:

- die Intensivierung und systematische Pflege der Zusammenarbeit mit zuweisenden Institutionen (insbesondere Krankenhäusern, Suchtberatungsstellen sowie niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten),
- der Ausbau und die Stabilisierung von Kooperationen mit Kostenträgern und weiteren Akteuren im Suchthilfesystem,
- die Optimierung der Aufnahme- und Belegungsprozesse mit dem Ziel einer zeitnahen, transparenten und bedarfsgerechten Platzvergabe,
- die Erhöhung der Zahl aufgenommener Rehabilitandinnen und Rehabilitanden,
- die gezielte Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung der Bekanntheit und Erreichbarkeit des Angebots,
- die fachliche Weiterentwicklung und Differenzierung des therapeutischen Spektrums,
- sowie die Verbesserung der internen Steuerung und Koordination der Belegungskapazitäten.

Insgesamt konnte hierdurch die Inanspruchnahme der angebotenen Leistungen erhöht und eine effizientere Nutzung der vorhandenen Kapazitäten erreicht werden.

Anzahl der Aufnahmen

2025	2024	2023
247	213	188

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen

2025	2024	2023
112,3	113,7	124

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist weiterhin hoch. Daraus lässt sich bei einer großen Anzahl von behandelten Menschen eine weiterhin hohe Akzeptanz und Identifikation mit den Behandlungsangeboten der Einrichtung ableiten.

Kostenträger in Zahlen

Hauptbeleger der Einrichtung waren im Jahr 2025 die Deutsche Rentenversicherungen Bund (23,49 %), gefolgt von der Deutschen Rentenversicherung Hessen (18,79 %) und der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz (15,43 %). Weiterhin belegten uns die Krankenkassen (21,81 %) sowie die Sozialhilfe- und Jugendhilfeträger (2,69 %).

4.3 Qualitätsentwicklung

Förderung von Fort- und Weiterbildung

Der Verein fördert finanziell und mit Freistellung von Arbeit die Möglichkeit zur Teilnahme an berufsbezogenen Fort- und Weiterbildungen.

Im vergangenen Jahr wurden im Therapiedorf mehrere interne Fortbildungsveranstaltungen für die Mitarbeitenden organisiert und durchgeführt. Dazu gehörten unter anderem Schulungen zum Deeskalationstraining, Erste-Hilfe-Kurse sowie Einweisungen zu Themen des Arbeitsschutzes. Darüber hinaus fanden Fortbildungen zu PATFAK sowie eine Einführung in Motivationale Interventionen statt. Diese Maßnahmen dienten der fachlichen Weiterentwicklung der Belegschaft sowie der Sicherstellung eines professionellen und sicheren Arbeitsumfelds.

Neben den internen Qualifizierungsmaßnahmen nahmen mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch an externen Fort- und Weiterbildungen teil. Hierzu zählte beispielsweise eine Weiterbildung zum Arbeitstherapeuten in Freiburg. Zudem erfolgte im Mai 2025 eine Teilnahme an der Jahrestagung der American Psychiatric Association (APA) in Los Angeles im Rahmen des International-Fellow-Programms. Weitere Fortbildungsaktivitäten fanden im Zuge der Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin statt.

Darüber hinaus wurde der Hessische Sozialtag 2025 besucht, der am 11.09.2025 in Frankfurt am Main stattfand.

Besonders intensiv wurde im Berichtszeitraum die interne Bildungsakademie genutzt. Insgesamt nahmen 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 36 einzelnen Fortbildungsveranstaltungen teil. Das Angebot umfasste eine breite Palette fachlicher und praxisorientierter Themen. Dazu gehörten unter anderem:

„Die Stimme als Instrument“, „Tür- und Angelgespräche“, „Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) und Skillstraining“ und „Digitale Büroorganisation effizient gestalten mit QuickSteps“.

Weitere Veranstaltungen behandelten Themen wie die „S3-Leitlinienkompatible Behandlung von Störungen durch Cannabiskonsum“, „Datenschutzunterrichtungen in der Suchthilfe und Eingliederungshilfe“, „Grundlagen der Abhängigkeit“, „Sucht in der Familie“, „Strategien zum Erhalt der persönlichen Balance“ sowie „Spiritualität und Soziale Arbeit“.

Insgesamt zeigte sich, dass sowohl interne als auch externe Fortbildungsangebote im vergangenen Jahr rege genutzt wurden und einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen fachlichen Qualifizierung der Mitarbeitenden leisteten.

Interne Schulungen und Qualitätskontrolle

Seit 2019 gibt es ein regelmäßiges Supervisionsangebot für alle therapeutischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusätzlich wird einmal wöchentlich ein einrichtungsinternes Intervisionsangebot für alle Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie für alle Suchttherapeutinnen und Suchttherapeuten durchgeführt.

Zur Sicherung der Qualitätskontrolle finden regelmäßige Schulungen zum Daten- und Arbeitsschutz sowie zur Qualitätssicherung der Entlassberichte statt.

Zudem erhalten alle neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und weitere Interessentinnen und Interessenten einmal im Jahr eine Basisschulung zur Suchtbehandlung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Vorstellung der Rahmenbedingungen medizinischer Entwöhnungsbehandlungen sowie die Vermittlung eines Basiswissens zum Thema „Abhängigkeitserkrankungen“.

4.4 Evaluierungs- und Qualitätsentwicklungsverfahren

Psychologische Testdiagnostik

Die psychologische Diagnostik im Therapiedorf Villa Lilly ist fester Bestandteil der regulären Ein- und Ausgangsdiagnostik und liegt in der Zuständigkeit der psychologischen Fachkräfte der Einrichtung. Ziel der Testdiagnostik ist es, die aktuelle psychische Befindlichkeit der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden strukturiert zu erfassen, diagnostisch abzusichern und den therapeutischen Verlauf fachlich fundiert zu begleiten. Die gewonnenen Ergebnisse dienen sowohl der individuellen Behandlungsplanung als auch der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der therapeutischen Angebote.

Im Rahmen der Eingangsdiagnostik erfolgt zu Beginn der stationären Aufnahme eine umfassende psychologische Erhebung (t1). Diese dient der differenzierten Einschätzung psychischer Belastungen, Persönlichkeitsmerkmale sowie möglicher klinischer Störungsbilder und bildet die Grundlage für eine passgenaue Therapie- und Hilfeplanung für die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden. Die Ausgangsdiagnostik (t2) wird gegen Ende des Aufenthaltes durchgeführt und ermöglicht eine systematische Bewertung von Veränderungen im Behandlungsverlauf. Der Vergleich von Ein- und Ausgangsbefunden erlaubt Aussagen zur Wirksamkeit der therapeutischen Interventionen und unterstützt die Planung weiterführender Maßnahmen nach Entlassung.

Zu beiden Messzeitpunkten kommen standardisierte und für Verlaufsuntersuchungen geeignete diagnostische Instrumente zum Einsatz:

- SCL-90 (Symptom-Checkliste-90) zur Erfassung psychischer Belastungen und vielfältiger psychischer Symptome wie Angst, Depression oder Somatisierung
- Beck-Depressions-Inventar – Revision (BDI-II) zur Erfassung des Schweregrades depressiver Symptome

- Persönlichkeits-Stil- und Störungs-Inventar (PSSI) zur differenzierten Beschreibung von Persönlichkeitsstilen und –akzentuierungen
- Strukturiertes klinisches Interview für DSM-Persönlichkeitsstörungen (SCID-PS) zur diagnostischen Abklärung von Persönlichkeitsstörungen
- KVT-C als klinisches Verfahren zur Erfassung relevanter verhaltens- und erlebensbezogener Problembereiche im therapeutischen Kontext
- ETI (Essener Trauma-Inventar) zur Erfassung traumatischer Erfahrungen und posttraumatischer Belastungssymptome
- STAI (State-Trait-Angstinventar) zur Messung momentaner (State) und dispositioneller (Trait) Angst

Damit stehen mehrere valide und änderungssensitive Instrumente zur Verfügung, die eine fundierte diagnostische Einschätzung ermöglichen und sowohl im Einzelfall als auch auf einrichtungsbezogener Ebene wertvolle Hinweise für die therapeutische Arbeit mit den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden liefern.

4.5. Indikative Angebote im Therapiedorf Villa Lilly

Im vergangenen Jahr ist es uns gelungen, das Angebot an indikativen Gruppen im Therapiedorf Villa Lilly immens auszubauen. Die indikativen Gruppenangebote deckten verschiedene thematische Schwerpunkte ab und wurden gezielt auf die individuellen Bedarfe der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden zugeschnitten. Die Zuteilung zu den einzelnen Gruppen erfolgte dabei auf Grundlage der diagnostischen Einschätzung sowie unter Berücksichtigung der persönlichen Problemlagen, vorhandenen Ressourcen und individuellen therapeutischen Zielsetzungen.

Im Jahr 2025 fanden folgende indikative Gruppen statt:

Psychoedukation Psychose

Diese indikative Gruppe ist für Rehabilitandinnen und Rehabilitanden gedacht, welche Erfahrung mit psychotischem Erleben gemacht haben. Psychosen treten im Rahmen von Schizophrenie-Spektrum-Störungen auf (drogeninduziert), können jedoch auch bei schweren Depressionen, Manien und im Zusammenhang mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung oder Bipolaren Störung vorkommen. Abgesehen von den unten aufgeführten Themen, bietet die Gruppe den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich (oftmals erstmalig) in einem geschützten Rahmen mit anderen Betroffenen auszutauschen. Gesellschaftlich ist diese Erkrankung stark stigmatisiert und viele Betroffene versuchen, selbst im nahen sozialen Umfeld, die Erkrankung zu verheimlichen, was häufig mit fatalen Folgen einhergeht. Auch hier spielt der Kontakt miteinander eine tragende Rolle. Im Therapiedorf Villa Lilly befinden sich die Teilnehmenden in sehr unterschiedlichen Stadien der Erkrankung, weshalb die Teilnahme von 2–3 Sitzungen bis hin zur kontinuierlichen Teilnahme über die gesamte Therapie variieren kann.

Ziele der Gruppe sind Wissen über Psychose, auch im Zusammenhang mit Sucht, zu vermitteln, Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit der Erkrankung zu erarbeiten sowie Methoden zu erlernen, Krisen aktiv zu bewältigen.

Die Sitzungen haben eine Dauer von 50 Minuten und finden wöchentlich statt.

Soziales-Kompetenz-Training (SKT)

Das Sozialkompetenztraining (SKT) umfasst eine 90-minütige Gruppensitzung mit insgesamt acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Im Mittelpunkt stehen die Förderung sozialer Fähigkeiten, der Austausch über individuelle Erfahrungen sowie das Einüben konstruktiver Kommunikations- und Interaktionsformen. Durch praktische Übungen, Reflexionsphasen und moderierte Gruppenarbeit werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern und sicherer im Umgang mit zwischenmenschlichen Situationen zu werden.

Rollenspiele und praxisnahe Szenarien bieten die Möglichkeit, neue Verhaltensweisen direkt zu erproben und Feedback aus der Gruppe zu erhalten. Durch diese unmittelbare Rückmeldung können Unsicherheiten abgebaut und alternative Handlungsstrategien entwickelt werden. Darüber hinaus werden Techniken zur Stressbewältigung, zum Umgang mit Kritik sowie zur klaren und respektvollen Kommunikation vermittelt.

Langfristig zielt das SKT darauf ab, das Selbstvertrauen der Teilnehmenden zu stärken und ihre Handlungssicherheit im Alltag nachhaltig zu verbessern.

Appstinent

Das Appstinent-Training ist ein strukturiertes Gruppenangebot zur Behandlung von Cannabisabhängigkeit, welches der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. konzipiert hat. Es umfasst in der Regel eine 60-minütige Gruppensitzung mit einer festen Anzahl an Teilnehmenden. Das Training richtet sich an Personen mit problematischem Cannabiskonsum, die ihren Konsum reduzieren oder abstinent leben möchten. Im Mittelpunkt stehen die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten, die Stärkung der Veränderungsmotivation sowie die Entwicklung konkreter Strategien zur Rückfallprophylaxe.

Ergänzend zu den Gruppensitzungen wird die App „Appstinent“ als begleitendes Element eingesetzt. Sie unterstützt die Teilnehmenden zwischen den Terminen durch Informationen, Reflexionsaufgaben, Challenges und Übungen zur Stabilisierung der Abstinenz. Dadurch wird eine kontinuierliche Beschäftigung mit den persönlichen Zielen gefördert und der Transfer der Inhalte in den Alltag erleichtert.

Theatergruppe

Die Biografische-Theater-Gruppe ist ein theaterpädagogisches Gruppenangebot des Therapiedorfes Villa Lilly, das einmal wöchentlich für 90 Minuten stattfindet. Das Konzept sieht ein offenes Angebot vor, sodass neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer jederzeit dazustoßen können. Durch diese Struktur variiert die Gruppengröße typischerweise zwischen fünf und elf Personen. Im vergangenen Jahr lag der Durchschnitt bei circa sieben Teilnehmenden, von denen einige über

längere Zeit regelmäßig dabei waren und andere nur vereinzelt, so dass insgesamt 43 Rehabilitandinnen und Rehabilitanden dieses Angebot genutzt haben.

In der Biografischen-Theater-Gruppe setzen sich die Teilnehmenden mit eigenen Lebenserfahrungen, Erinnerungen und persönlichen Geschichten auseinander und bringen diese in das theatralische Spiel ein. Das Biografische Theater zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht nur rein künstlerisch inszeniert, sondern die individuellen biografischen Inhalte der Beteiligten zum Zentrum der Gestaltung macht. Somit bietet es ihnen eine Bühne für Ausdruck, Reflexion und Exploration. Die Teilnehmenden werden dabei in ihrer Rolle als Laienspielerinnen und Laienspieler ernst genommen und aktiv in den kreativen Prozess eingebunden, wodurch ein intensiver Austausch über persönliche Erlebnisse und Bedeutungen entsteht.

Skills-Training

Die Skills-Gruppe umfasst eine 90-minütige Gruppensitzung mit insgesamt zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Im Mittelpunkt stehen das Erlernen und Vertiefen konkreter Fertigkeiten zur Emotionsregulation, zur Spannungsreduktion sowie zum konstruktiven Umgang mit belastenden Situationen. Durch angeleitete Übungen, kurze Theorieimpulse und gemeinsame Reflexionsphasen werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, ihre individuellen Bewältigungsstrategien zu erweitern und mehr Sicherheit im Umgang mit intensiven Gefühlen zu gewinnen.

Ergänzend dazu bietet die Gruppe einen klar strukturierten und verlässlichen Rahmen, der Orientierung und Stabilität vermittelt. Feste Abläufe, transparente Zielsetzungen und verbindliche Gruppenregeln tragen zu einer geschützten Atmosphäre bei. Die überschaubare Gruppengröße ermöglicht es, auf persönliche Anliegen einzugehen und gleichzeitig vom Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe zu profitieren.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der praktischen Anwendung der erlernten Skills. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, neue Techniken direkt auszuprobieren und deren Wirkung wahrzunehmen. Durch Feedbackrunden und gemeinsame Auswertung werden hilfreiche Strategien gefestigt und individuelle Anpassungen besprochen. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Selbstwahrnehmung zu fördern und einen achtsamen Umgang mit eigenen Grenzen zu entwickeln.

Achtsamkeitsgruppe

Ziel der Gruppe ist das Training des bewussten Gewahrseins im gegenwärtigen Moment sowie die Förderung einer offenen, nicht wertenden Wahrnehmung der eigenen inneren Befindlichkeit. Die Teilnehmenden üben, körperliche Empfindungen, Gedanken, Gefühle und Impulse wahrzunehmen und anzunehmen, wie sie sich im jeweiligen Moment zeigen.

Inhalte der Gruppe sind angeleitete Achtsamkeitsübungen wie Atemmeditation, Body Scan, Körperübungen (Yoga) sowie Übungen zur bewussten Sinneswahrnehmung (Sehen, Hören, Schmecken).

Stabilisierungsgruppe

Seit Oktober 2025 findet im Therapiedorf die Stabilisierungsgruppe statt. Eingeladen sind Patientinnen und Patienten mit traumatischen Vorerfahrungen, insbesondere dann, wenn sie ein hohes Maß an emotionaler Anspannung erleben. Eine Diagnose wie PTBS oder eine andere Traumafolgestörung kann ein Aufnahmekriterium sein, ist jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Ziele dieser Indikativen Gruppe sind: Entwicklung eines inneren Ressourcensystems, psychische Stabilisierung im Umgang mit starken Emotionen und psychischer Belastung sowie Psychoedukation zum Thema Trauma. Die Gruppe findet wöchentlich statt. Die Gruppengröße umfasst bis zu 10 Teilnehmende.

Sucht-Aktiv

Die Gruppe „Sucht-Aktiv: Basiswissen Sucht“ ist ein indikatives Gruppenangebot zur Vermittlung grundlegender Kenntnisse über Suchterkrankungen und zur strukturierten Auseinandersetzung mit eigenen suchtbezogenen Themen. Im Fokus stehen die Entstehung und Dynamik von Sucht sowie die Reflexion persönlicher Trigger und des Umgangs mit Suchtverlangen im Alltag, um ein vertieftes Verständnis für sucht-spezifische Muster zu entwickeln.

Als inhaltliche Grundlage dienen die Module Sucht I und Sucht II des DBT-Konzepts, die theoretische Grundlagen mit praxisorientierten Anleitungen verbinden und Fertigkeiten zur Bewältigung von Verlangen und dysfunktionalen Verhaltensweisen vermitteln. Dialektisch-behaviorale Ansätze wie diese haben sich als hilfreiche Ergänzung in der Suchtbehandlung etabliert, da sie Strategien zur Emotionsregulation, zum Umgang mit Stress und zur Stabilisierung von Veränderungsprozessen systematisch fördern.

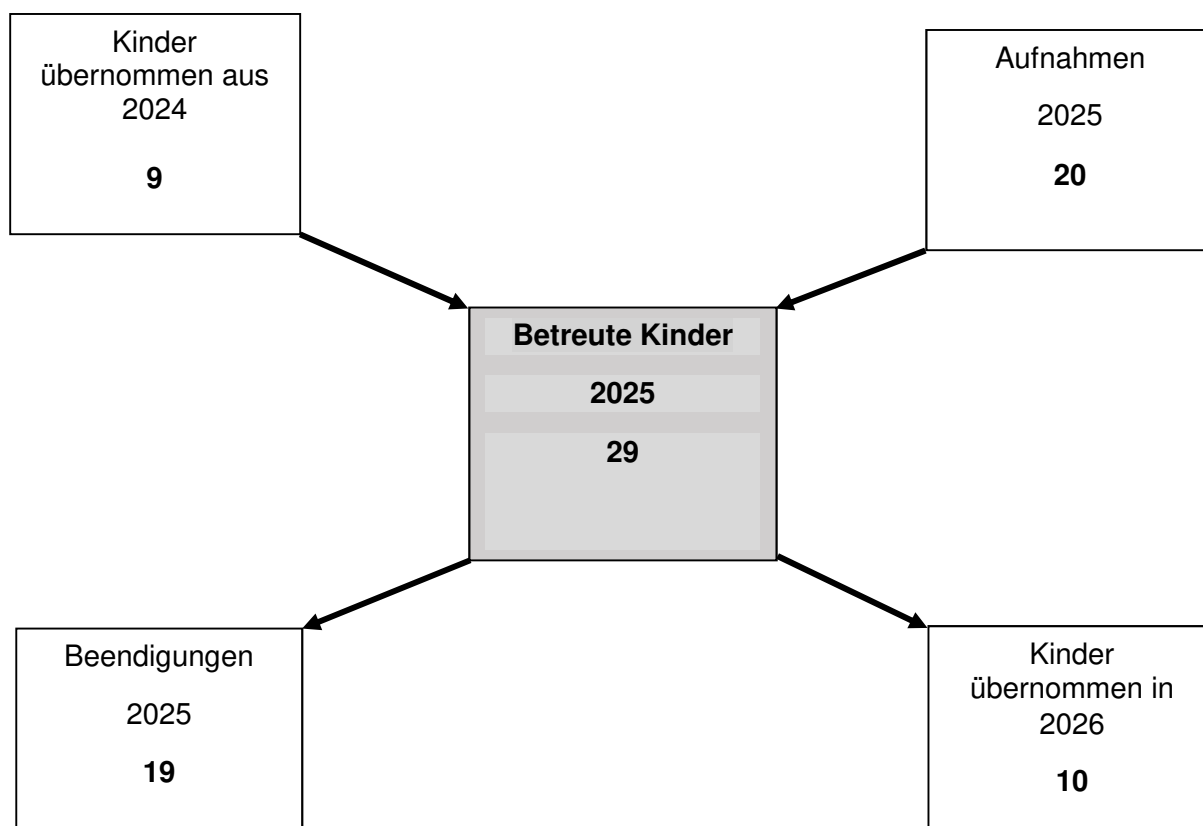
5. Kinderhaus Mini Lilly

Das Kinderhaus Mini Lilly ist eine Einrichtung zur Betreuung von nicht schulpflichtigen Kindern drogenabhängiger Eltern und in das Therapiedorf Villa Lilly integriert. Es richtet sich an Kinder von Müttern und Vätern, die sich im Rahmen einer medizinischen Rehabilitation aufgrund ihrer Abhängigkeit in der Einrichtung befinden.

Die betreuten Kinder sind häufig in ihrer Entwicklung durch die Suchterkrankung ihrer Eltern beeinträchtigt. Daher benötigen sie besondere Unterstützung, um ihre individuellen Entwicklungspotenziale zu entfalten und schrittweise in das gemeinschaftliche Leben integriert zu werden.

Aufgenommen werden Kinder bis zum sechsten Lebensjahr, sofern eine Einschulung innerhalb der folgenden zehn Monate nicht zu erwarten ist.

Anzahl der betreuten Kinder



Auslastung im Kinderhaus Mini Lilly

2025	2024	2023
70 %	69 %	84 %

Die Belegungsquote der Mini Lilly ist maßgeblich auf die komplexen Belastungslagen der Zielgruppe zurückzuführen. Psychosoziale Belastungsfaktoren wirken sich dabei nachteilig auf die Stabilität der Familiensysteme aus und beeinflussen sowohl die Aufnahmebereitschaft als auch die Verbindlichkeit und Kontinuität der Inanspruchnahme.

Ein weiterer relevanter Einflussfaktor liegt in der Dauer der Aufnahmeprozesse. Die notwendige Einbindung unterschiedlicher Akteure (insbesondere Klinik, Jugendhilfe und weitere beteiligte Stellen) bedingt einen erhöhten Abstimmungsaufwand. Daraus resultierende Koordinationsprozesse führen in Einzelfällen zu Verzögerungen im Aufnahmeverfahren und erschweren eine zeitnahe Belegung freier Kapazitäten.

Zur Optimierung der Auslastung werden 2026 folgende Maßnahmen umgesetzt: die Etablierung frühzeitiger, verbindlicher und systemübergreifend strukturierter Abstimmungsprozesse, die klare Definition von Zuständigkeiten sowie die Standardisierung und Transparenz der Verfahrensabläufe

im Aufnahmeprozess. Flankierend wird eine vorbereitende Stabilisierung der Familien vor Behandlungsbeginn erfolgen, um die Aufnahmefähigkeit sowie die Kontinuität der Behandlung zu erhöhen. Ziel ist zudem, die Sichtbarkeit und Popularität des Angebots zu verbessern.

Lebensalter der Kinder

	2025	2024	2023
0 – 6 Monate	2	4	2
6 – 12 Monate	4	2	2
1 Jahr	2	4	4
2 Jahre	6	3	2
3 Jahre	3	1	2
4 Jahre	3	4	3
5 Jahre	3	2	1
6 Jahre	1	0	4

Weitere Zahlen

Aufnahmeübersicht	2025	2024	2023
Schwangere	2	1	0
Mutter mit einem Kind	9	10	9
Vater mit einem Kind	2	2	1
Paare mit einem Kind	0	3	2
Mutter mit zwei Kindern	2	1	6
Vater mit zwei Kindern	0	0	0
Paare mit zwei Kindern	3	1	2

Rahmenvereinbarung gemäß § 8 a und § 72 a SGB VIII

Im April 2008 unterzeichnete die Einrichtung eine Rahmenvereinbarung mit dem Fachdienst Jugendhilfe des Rheingau-Taunus-Kreises als zuständigem Jugendamt. Ziel dieser Vereinbarung ist die gesetzliche Sicherstellung des Schutzauftrages zur Vermeidung von Gefahren des Wohles von Kindern und Jugendlichen.

Elternseminar

Das Elternseminar im Therapiedorf findet wöchentlich dienstags statt und richtet sich an Eltern, deren Kinder die Einrichtung besuchen. Bisher wurden insgesamt 53 Seminare durchgeführt. Die Teilnehmerzahl variiert, je nach Anwesenheit der Eltern, in der Regel zwischen fünf und zwölf Personen, gelegentlich kann sie auch höher liegen.

Die Seminare verbinden praxisnahe Aktivitäten mit informativen Themen und fördern sowohl die Eltern-Kind-Interaktion als auch den Austausch unter den Eltern. So werden gemeinsame Winterspaziergänge unternommen, die Wunderkiste besucht, Waffeln gebacken oder die Turnhalle genutzt. Kreative Angebote wie Basteln zu Fasching, Frühlings- und Herbstbasteleien, Ostereier färben, Kürbisse schnitzen, Erinnerungsbilder, Handabdrücke und Glücksbringer gestalten, runden das Programm ab.

Darüber hinaus werden praktische und alltägliche Inhalte behandelt, darunter Zahnhygiene, gesunde Ernährung, Umgangsformen, Rituale und Grenzen im Familienalltag. Gemeinsames Kochen, Backen von Apfelkuchen, Herstellen von Eis, Kochen von Apfelmus sowie das Backen von Hefezopf für die Osterfeier gehören ebenso zum Angebot. Weitere Aktivitäten wie Flugzeuge aus Kartons bauen, Kräuterbeete anlegen und bepflanzen, Mülltrennung, Apfelernte, Apfeldruck, Spaziergänge im Kurpark, Bauernhofbesuche, Barfußpfad und Schwimmbadbesuche fördern spielerisch das Lernen und die Gemeinschaft. Festliche Veranstaltungen wie Faschingsfeier, Nikolaus, Oster- und Abschiedsfeiern sowie das gemeinsame Schmücken des Weihnachtsbaums werden ebenfalls integriert.

6. Perspektiven und Planungen für 2026

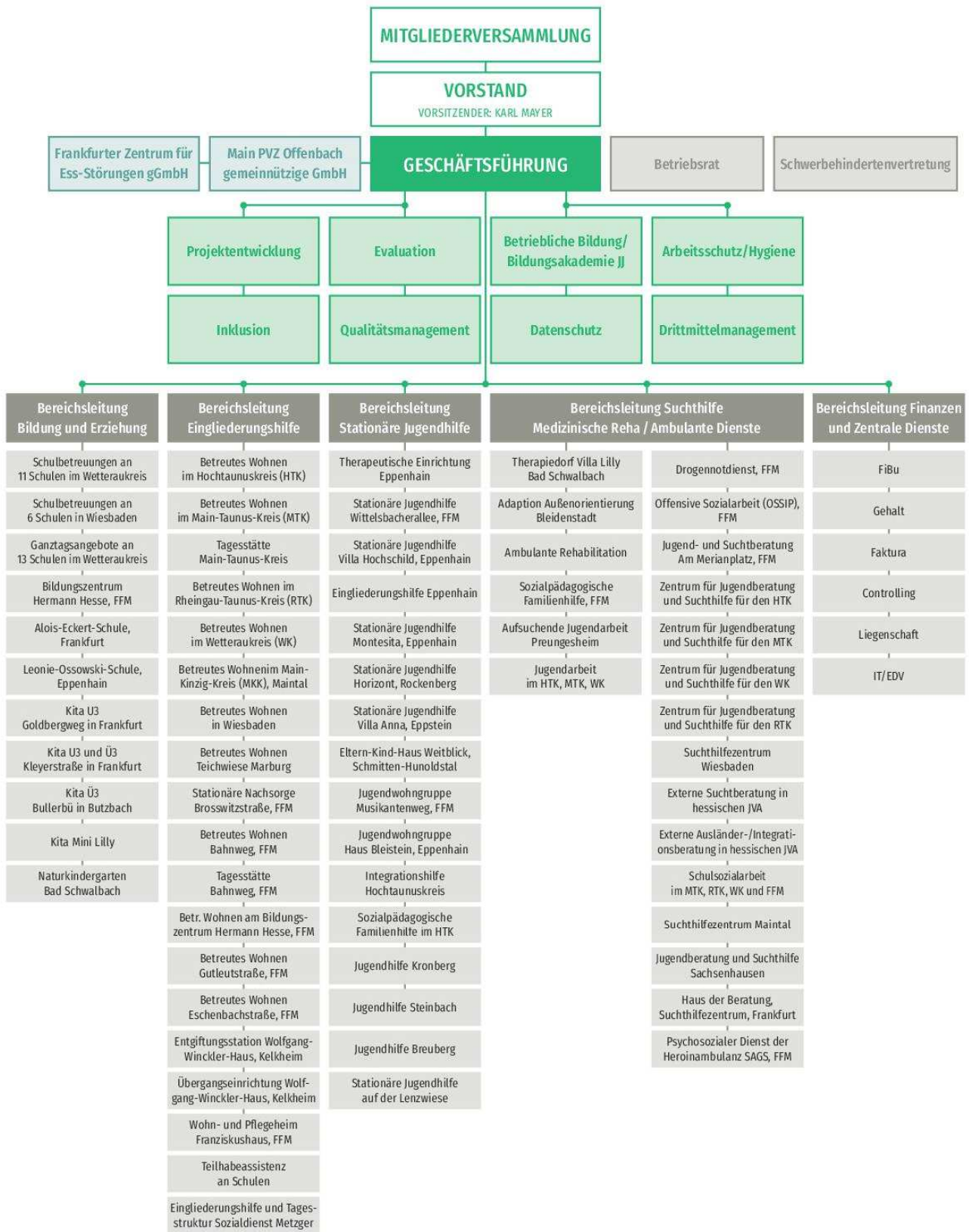
Zielbereiche	Maßnahmen
Qualitätsentwicklung	
Fortschreibung Konzepterstellung	Die Konzepte sind anerkannt und praxisnah an die Klientel angepasst.
Qualitätsziele	
Personalakquise entsprechend Strukturvorgaben der Deutschen Rentenversicherung	Besetzung vakanter Stellen <ul style="list-style-type: none"> - Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie - Erzieher/in - Suchttherapeutin/Suchttherapeut
Liegenschaft	Die denkmalgeschützte Liegenschaft wird kontinuierlich instandgehalten, behutsam modernisiert und unter Berücksichtigung der geltenden Anforderungen brandschutztechnisch ertüchtigt.
Belegungssicherung	Belegung der Einrichtung liegt zwischen 85 % und 90 %.

Bad Schwalbach, im Frühjahr 2026

UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- ▶ Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.
- ▶ Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- ▶ Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- ▶ Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- ▶ Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- ▶ Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- ▶ Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- ▶ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- ▶ Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- ▶ Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- ▶ Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- ▶ Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.





Therapiedorf Villa Lilly

Adolphus Busch Allee · 65307 Bad Schwalbach

Fon 06124 7008-0 · Fax 06124 7008-79

E-Mail villalilly@jj-ev.de · www.jj-ev.de

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt

Fon 069 743480-0 · Fax 069 743480-61

E-Mail jj-ev@jj-ev.de · www.jj-ev.de



Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen!

Zahlen und Fakten zum Verein

JJ e.V. beschäftigt mehr als 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum Suchhilfenetzwerk des Vereines zählen Einrichtungen und Dienste an über 70 Standorten in Hessen.

Angebote des Vereins

Die Angebote unserer Einrichtungen sind Dienstleistungen in den Bereichen Suchthilfe, Gesundheitsförderung, Integrationshilfen sowie Jugend- und Familienhilfe. Ausführliche Informationen zum Verein, über seine Einrichtungen sowie Aktuelles finden Sie unter www.jj-ev.de.

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt
Fon 069 743480-0 · Fax 069 743480-61
E-Mail jj-ev@jj-ev.de · www.jj-ev.de